

Faltbar, praktisch, gut!

Kaufberatung Faltkajaks

Die Idee vom Boot, das zerlegt in einen großen Rucksack passt, ist alles andere als neu, bietet aber bis heute viele Vorteile. Es ist klein im Packmaß, braucht kaum Lagerplatz, ist schnell aufgebaut und lässt sich leicht transportieren – sogar in der Bahn, im Flugzeug oder auf dem Fahrrad. Unsere Kaufberatung stellt die aktuellen Hersteller sowie ihre Modellpalette vor und hilft dabei, das ideale Faltboot für die eigenen Ansprüche zu finden.

Text: Michael Hennemann / Bilder: Hersteller

Vorbilder der heutigen Faltkajaks sind die klassischen Kajaks der Inuit, die aus einem mit Robbenfell bespannten Rahmen aus Holz und Knochen bestanden und so beginnt die Geschichte des modernen Faltboots im Münchener Völkerkundemuseum. Doch dazu später mehr. Werfen wir zunächst einen Blick darauf, warum das Faltboot auch über 100 Jahre nach seiner Erfindung durch den Rosenheimer Alfred Heurich noch eine gute Idee ist und sich perfekt dazu eignet, die Flüsse und Seen in Deutschland, Europa und der Welt zu erkunden.

Der Faltbootvorteil: Mobil und flexibel

Beim Transport eines Festrumpfboots von und zum Fluss geht ohne Auto nichts. So wird man als Paddler gezwungenermaßen zum Motorsportler. Und ist man gerade nicht auf dem Wasser, benötigt man für die Lagerung einen großen Keller, eine Garage oder zumindest einen Liegeplatz im Bootshaus.

Faltbootfahrern sind diese Probleme gänzlich unbekannt. Im zerlegten Zustand bleibt bei modernen Faltbooten ein handlicher Pack(ruck)sack - manche traditionellen Modelle benötigen noch zwei oder drei Taschen -, die sich jedoch im Auto bequem im Kofferraum mitnehmen lassen, ohne dass man erst einen Dachträger montieren muss.

Ob als Großstadtindianer mit dem Zug ins Umland oder als Fernreisejunkie per Flugzeugtransport in die Wildnis fernab von Straßennetz: Beim Transport spielen die Falter ihre Stärken voll aus. Die Mitnahme in Bahn, Bus oder Flugzeug, ja selbst auf dem Fahrradanhänger ist problemlos möglich. Auch der mitunter logistisch schwierig zu organisierende Transfer zurück zum Einstieg, um das Auto nachzuholen, kann entfallen. Am Ende der Kanutour kann man ein Faltboot einfach abbauen, einpacken und in den nächsten Bus oder Zug steigen.

Im Vergleich zu Luftbooten, die sich ebenfalls klein verpacken und daher gut transportieren und lagern lassen, glänzen Faltboote durch die besseren Fahreigenschafen, da sie nicht wie ein Luftballon auf dem Wasser driften, sondern wie ein festes Boot über eine Kielstruktur und Tiefgang verfügen, damit einen ganz anderen Halt im Wasser haben und sich dadurch richtungsstabil paddeln lassen.

Der Aufbau eines modernen Faltboots gelingt mit etwas Training in etwa 20 bis 30 Minuten, die schnellsten Modelle sind sogar in weniger als zehn Minuten einsatzbereit. Das Prozedere ist dabei von Hersteller zu Hersteller unterschiedlich. Mal wird das Gerüst außerhalb der Bootshaut zusammengesteckt und komplett in die Bootshaut geschoben, die dann mit einem Reißverschluss geschlossen wird, mal wird das Gestänge in zwei Hälften eingeführt und dann im Boot aufgespannt. Es empfiehlt sich daher in jedem Fall, vor der ersten Tour den Aufbau des neuen Boots in Ruhe zu Hause auszuprobieren, was allemal besser ist, als am Wasser zu stehen mit etlichen Zuschauern, die im Zweifel noch alles besser wissen. Planen Sie für den Probeaufbau mindestens eine Stunde ein und konsultieren Sie neben der Bedienungsanleitung auch die Videos auf der mitgelieferten DVD oder auf den Websiten der Hersteller im Internet.

Eine Bemerkung am Rande: Sie können ein Faltboot nach der Tour abbauen, müssen es aber nicht. Wenn Sie im Urlaub mehrere Tagestouren planen, können Sie das Boot natürlich auch im aufgebauten Zustand zu den einzelnen Flüssen transportieren (dann allerdings wieder mit Dachträger und Auto). So sparen Sie sich den täglichen Auf- und Abbau, und erst nach der Reise wird das Boot wieder klein verpackt und bis zur nächsten Reise eingelagert.

Kleine Faltboot-Historie

Da der eingangs erwähnte Tüftler Alfred Heurich einen weiteren Weg zum Wasser hatte, als die Ureinwohner Nordkanadas oder Grönlands, kam ihm beim Anblick der ausgestellten traditionellen Eskimo-Kajaks im Münchener Völkerkundemuseum der Geistesblitz zu einer zerlegbaren Variante. Statt auf Haut und Knochen fiel seine Materialwahl auf Bambusstäbe und Rattan für das Gerüst sowie Leinwand als Bootshaut. Am 30. Mai 1905 war es soweit und Alfred Heurich stieg in Bad Tölz mit seinem Rucksackboot aus dem Zug.

Auch wenn das »Luftikus« genannte Boot die Jungfernfahrt auf der Isar meisterte, hatte das Konzept einige Kinderkrankheiten. Da die Längsspannung der Bootshülle zu gering war, hing diese im Verlauf der Fahrt immer weiter durch und bildete mit der Zeit eine regelrechte Unterwasserbremse. So genial Heurichs Idee auch war, in der frühen Entwicklungsphase war das zerlegbare Boot aus Haut und Knochen nahezu unverkäuflich.

Das sollte sich allerdings rasch ändern. 1907 erwarb der geschäftstüchtige Schneidermeister Johann Klepper das Patent von Heurich. Er ersetzte das Bambusgerüst durch Eschenholz und konstruierte einen Kniehebel-Mechanismus, um die Längssteifigkeit der Bootshülle zu verbessern. Der Grundstein für die Serienfertigung war gelegt.

Fortan fanden die zerlegbaren und transportablen Boote großen Anklang bei Naturfreunden und Wandervögeln, die es aus der Enge der Städte in die Natur zog, und Faltbootfahren war wohl das, was man heute eine Trendsportart nennen würde. Im »goldenen« Faltboot-Zeitalter verließen bis zu 90 Boote täglich die Rosenheimer Werft und bis in die 1960er Jahre hinein buhlten und wetteiferten unzählige Faltboot-Werften um die Gunst der Kunden.

Neue Bootsbau-Materialien wie Glasfaser, Kevlar, Carbon und PE-Kunststoff brachten dann den Faltboot-Boom zunächst jäh zum Erliegen. Den sich anschließenden Niedergang in einen Nischenmarkt überlebten damals nur zwei deutsche Hersteller: Klepper im bayerischen Rosenheim und Poucher bei Bitterfeld.

Seit den 2000er Jahren kann man allerdings - zumindest in Europa - eine deutliche Kehrtwende erkennen. Das Faltboot erlebt nahezu eine Renaissance und im Zuge der zunehmenden Mobilität der Menschen ist auch ein einfach mitzunehmendes Boot wieder absolut im Trend. Allein die Ulmer Faltbootschmiede Out-Trade GmbH hat in den vergangenen 15 Jahren über 30 neue portable Boote entworfen und auf den Markt gebracht. Heutzutage gibt es eine höchst variantenreiche Auswahl an Größen, Formen und Technologien - so viel wie selten zuvor.

Im Übrigen ist man im Zeitalter von Dieselkrise und »Zurück zur Natur« ist man mit den Bausatzbooten aus dem Rucksack ökologisch korrekt und klimaneutral mit Bus und Bahn unterwegs, und auch der begrenzte Lagerraum des Großstädters trägt sicherlich mit dazu bei, dass die Faltbootgemeinde wieder wächst.

Mit dem Faltboot lassen sich auch Expeditionen hervorragend bewältigen.



Wie unsere Marktübersicht eindrucksvoll zeigt, bedeutet die eigentlich überschaubare Zahl an Herstellern dabei nicht zwangsläufig eine eingeschränkte Auswahl für den Bootskäufer. Im Gegenteil – wie oben erwähnt, lässt die aktuelle Faltbootflotte kaum Wünsche offen und bietet eine Vielfalt, vom unkomplizierten Freizeitkajak, mit dem man einfach Spaß auf dem Wasser haben kann, über den großfamilientauglichen Viersitzer bis hin zum expeditionstauglichen Seekajak. Und dank einfachem Aufbau, geringem Gewicht und minimalem Packmaß bleibt das Faltboot-Prinzip auch im 21. Jahrhundert quicklebendig.

Aktuelle Faltboothersteller im Kurzporträt (alphabetische Reihenfolge)

Klepper (www.klepper.de)

Wie zu Beginn des Artikels beschrieben, legte Johann Klepper mit der Serienfertigung den Grundstein für den Erfolg des Faltboots. Legendär ist die Atlanktiküberquerung von Dr. Hannes Lindemann in einem *Aerius II* in der Mitte des 20. Jahrhunderts.

Bis heute setzt man bei Klepper auf ein

traditionelles Holzgerüst aus amerikanischer Weißesche und verleimtem Birkensperrholz, das dreifach tauchlackiert wird.

Das Klepper-typische Steck- und Schnappsystem gewährleistet einen unkomplizierten Aufbau, der mit etwas Übung in etwa einer Viertelstunde gelingt. Für den Aerius Einer 490 ist in der Expedition- und Quattro-Variante auch ein Carbongestänge erhältlich.

Das Unterschiff der heutigen Klepper-Faltboote kommt in zwei Variationen daher. Für das graue Unterschiff der *Classic*-Modelle wird Kautschuk und CSM (chlorsulfoniertes Polyethylen, vormals unter dem Markennamen Hypalon bekannt) verwendet. Das schwarze Unterschiff der Boote aus der *Expedition*- und *Quattro*-Serie ist aus besonders strapazierfähigem TPU. Das Deck besteht aus imprägnierter Baumwolle.

2013 wurden Firmensitz und Produktion nach Polen verlegt. Am Standort Rosenheim findet nur noch Konfektion, Qualitätskontrolle und Auslieferung statt.

Nautiraid (www.nautiraid.de)

Die Anfänge der französischen Faltbootwerft Nautiraid reichen bis 1936 zurück. Heute umfasst das Angebot verschiedene Einer- und Zweier-Kajaks, die jeweils in einer Tour- oder Expeditionsvariante erhältlich sind. Zusätzlich kann man zwischen einem Gestänge aus dreifach tauchlackiertem Eschenholz, das mit Birkensperrholz verleimt wird, oder aus Aluminium wählen. Das Gestänge wird dabei zunächst komplett aufgebaut und dann so in die Bootshaut eingeführt, was einen sehr schnellen Aufbau ermöglicht.

Der untere Teil der Bootshaut besteht entweder aus einer Hypalon-Kautschuk-Mischung (schwarze Expeditionsausführung) oder mit PVC-beschichtetem Trevira-Gewebe bei den Touring-Modellen und wird durch einen Kielstreifen verstärkt. Das Oberschiff besteht aus UV-beständigem und salzwasserfestem detex 1000-Gewebe



Mit einem Faltboot lassen sich schöne Orte erreichen (oben).
– Das Faltkajak ist eine beeindruckende Konstruktion, die schon im Aufbau eine gute Figur macht (rechts).



mit hoher Reißfestigkeit, und alle Stellen, bei denen das Gerüst Kontakt zur Bootshaut hat, sind durch zusätzliche Polyesterauflagen verstärkt. Alle Nautiraid-Faltboote sind mit zwei seitlichen Luftschläuchen erhältlich. Diese so genannten »Stabilairs« sorgen für ein Höchstmaß an Sicherheit.

nortik (www.faltboot.de)

nortik ist eine eigenständige Marke der deutschen Out-Trade GmbH, die über den Fachhandel vertrieben wird. Unter ihr kam 2010 mit dem scubi 1 das erste Falt-/Luftboot-Hybridkajak auf den Markt. 2011 folgte mit dem navigator ein rassiges Seekajak mit Holzgestänge und 505 cm Länge, wobei es trotzdem nur ein Gewicht von 22 kg aufweist. Ein Jahr später wurde das argo 1 - ein geschlossenes und bei Bedarf 100% wasserdichtes Expeditions- und Reisekajak - mit einem Gestänge aus eloxiertem Aluminium (Gewicht 19 kg) präsentiert. Das argo 2 gibt es seit 2016. Weit davor folgte der Ausbau der Hybrid-Technologie und es kam sukzessive das scubi 2 und scubi 3 hinzu. Die nortik-Flotte umfasst aktuell 17 portable Boote, wovon die neuesten Entwicklungen das scubi 1 XL und 2 XL sind - beides Hybridkajaks mit wenig Gestänge, geringem

EINSITZER

HERSTELLER	MODELL	KURZBESCHREIBUNG	ZULADUNG	ABMESSUNGEN (Länge x Breite)	PACKMASS	GEWICHT	PREIS (ca.)
Klepper	Aerius Tramp 380	Kleinstes Boot der Klepper-Flotte	150 kg	380x72 cm	133x35x25 cm	21 kg	3.160 Euro
Klepper	Aerius Expedition 490	Geräumiger Reise-Einer mit viel Platz und großer Beinfreiheit	300 kg	490x72 cm	133x35x25 cm	27 kg (Holz) 21 kg (Carbon)	3.680 Euro (Holz) 5.595 Euro (Carbon)
Klepper	Aerius Quattro 490	Expeditions-Einer mit viel Platz	360 kg	490x72 cm	133x35x25 cm	29 kg (Holz) 23 kg (Carbon)	4.260 Euro (Holz) 6.175 Euro (Carbon)
Nautiraid	Raid 325	Kompakter Einer	90 kg	325x53 cm	100x35x15 cm	12,5 kg	1.890 Euro
Nautiraid	Narak 405 Cross	Vielfältiger Allrounder	120 kg	405x65 cm	123x30x15 cm	16 kg	2.290 Euro
Nautiraid	Narak 460	Kurzer, wendiger Seekajak-Einer	140 kg	460x60 cm	140x32x21 cm	21-23 kg (Alu) 22-24 kg (Holz)	ab 3.590 Euro (Alu) ab 3.690 Euro (Holz)
Nautiraid	Narak 550	Seekajak nach grönländischem Vorbild	130 kg	550x52 cm	140x32x21 cm	22-24 kg (Alu) 23-25 kg (Holz)	ab 3.560 Euro (Alu) ab 3.690 Euro (Holz)
nortik	navigator	Schneller Einer für sportliche Paddler	150 kg	505x58 cm	115x40x20 cm	22 kg	2.990 Euro
nortik	argo	Großvolumiger Expeditions-Einer	160 kg	520x62 cm	115x40x25 cm	19 kg	2.390 Euro
nortik	scubi 1	Hybrid aus Falt- und Luftboottechnik	110 kg	320x75 cm	88x18x37 cm	9 kg	649 Euro
nortik	scubi 1 XL	scubi 1 mit verlängertem Rumpf für große Paddler	130 kg	380x80 cm	85x55x22 cm	12 kg	1.099 Euro
Pakboats	Puffin Saco	Unkomplizierter Freizeit-Einer	130 kg	385x69 cm	75x30x40 cm	9,2 kg	1.290 Euro
Pakboats	Quest 150	Kompakter Touren-Einer	130 kg	455x61 cm	75x35x25 cm	14,1 kg	1.650 Euro
PFB Faltboot	E65N	Klassischer, schmaler Touren-Einer	130 kg	450x65 cm	150x30x20 cm	21 kg	2.700 Euro
PFB Faltboot	LE'14	Sportlicher Touren-Einer	190 kg	520x64 cm	120x28x28 cm	22 kg	3.100 Euro
Triton advanced	Ladoga 1	Großgewässertauglicher Touren-Einer mit abnehmbarem Verdeck	150 kg	490x65 cm	120x48x20 cm	18,5 kg	2.090 Euro



64 **kajak**-Magazin 65

ZWEISITZER

HERSTELLER	MODELL	KURZBESCHREIBUNG	ZULADUNG	ABMESSUNGEN (Länge x Breite)	PACKMASS	GEWICHT	PREIS
Klepper	Aerius Classic II+ 545	Schneller, stabiler Zweier mit offenem Cockpit	380 kg	545x87 cm	130x35x25 cm	34 kg	3.470 Euro
Klepper	Aerius Expedition II+ 545	Schneller, stabiler Zweier mit offenem Cockpit	380 kg	545x87 cm	133x35x 25 cm	29 kg	4.260 Euro
Klepper	Aerius Quattro II+ 545	Schneller, stabiler Expeditions-Zweier mit offenem Cockpit	450 kg	545x87 cm	133x35x25 cm	31 kg	4.760 Euro
Nautiraid	Grand Raid 500	Zweier für mittelgroße Paddler	300 kg	500x90 cm	135x32x21 cm	28-32 kg (Holzgerüst)	ab 4.250 Euro (Alu) ab 4.650 Euro (Holz)
Nautiraid	Grand Raid 540	Großvolumiger Zweier, zusätzlicher Kindersitz optional erhältlich	350 kg	540x90 cm	140x32x21 cm	30-34 kg	ab 4790 Euro
Nautiraid	Grand Narak 550	Seekajak-Zweier	320 kg	550x75 cm	140x32x21 cm	32-35 kg	ab 4790 Euro
nortik	argo 2	Sportlicher Touren-Zweier	240 kg	610x69 cm	120x50x30 cm	28 kg	2.690 Euro
nortik	scubi 2	Zweier-Hybrid aus Falt- und Luftboottechnik	225 kg	455x92 cm	100x48x26 cm	18 kg	1.599 Euro
nortik	scubi 2 XL	Zweier-Hybrid mit variabel einsetzbarem Sitz in der Mittelposition	250 kg	480x90 cm	120x48x30 cm	19 kg	1.699 Euro
Pakboats	Puffin Saranac	Flexibler Zweisitzer, der sich leicht zum Einer umrüsten lässt	180 kg	480x71 cm	75x30x40 cm	13,2 kg	1.590 Euro
PFB Faltboot	Familienzweier FZ'13	Touringboot mit hoher Anfangsstabilität und viel Platz	350 kg	580x85 cm	120x28x28 cm	36 kg	3.300 Euro
PFB Faltboot	Reisezweier RZ'85	Faltbootklassiker für die Gepäckfahrt zu zweit	250 kg	550x85 cm	170x30x22 cm	29 kg	2.700 Euro
PFB Faltboot	Reisezweier RZ'96	Stabiler Reisezweier mit Luftschläuchen für erhöhte Sicherheit	350 kg	550x90 cm	155 x 45 x 20 cm	35 kg	3.100 Euro
Triton advanced	Ladoga II advanced	Schneller, aber dennoch ausreichend stabiler Zweier	260 kg	600x73 cm	120x48x25 cm	28 kg	2.390 Euro
Triton advanced	Vuoksa II advanced	Zweier-Wanderkajak mit hoher Zulandungsmög- lichkeit	230 kg	482x85 cm	120x50x25 cm	24 kg	2.090 Euro



MEHRSITZER

HERSTELLER	MODELL	KURZBESCHREIBUNG	ZULADUNG	ABMESSUNGEN (Länge x Breite)	PACKMASS	GEWICHT	PREIS
Klepper	Aerius Expedtion 585 XXL	Familienboot für bis zu 4 Personen	450 kg	585x87 cm	133x35x25 cm	35 kg	4.760 Euro
Klepper	Aerius Quattro 585 XXL	Familienboot für bis zu 4 Personen	500 kg	585x87 cm	133x35x25 cm	37 kg	5.310 Euro
Triton advanced	Vuoksa 3	Familientaugliches Wanderboot für bis zu 3 Personen	360 kg	580x95 cm	120x50x30 cm	29,5 kg	2.390 Euro



Gewicht und dem Fokus auf das »gehobenen Freizeitsegment«. Die Bootshaut besteht bei den Modellen aus einer robusten PVC-/PU-Mischung im Verhältnis 50:50 und alle Boote sind an den Stellen, an denen das Gerüst Kontakt zur Haut hat, immer mit Kiel- und Verstärkungsstreifen ausgestattet.

Ein besonderes Augenmerk hat man bei nortik auf ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis sowie geringe Packmaße und Gewichte gelegt. So passen alle Modelle immer jeweils in einen

kompakten Packrucksack, der sich – bei den größeren Modellen dank Hüftgurt auch tatsächlich einigermaßen bequem auf den Schultern tragen lässt.

Pakboats (www.faltboot.de)

Pakboats hat sich vor allem als Hersteller von Faltcanadiern einen Namen gemacht und dann aufgrund des Erfolgs mit der Konstruktion von Faltkajaks begonnen. Daraus entstanden sind zwei Faltkajak-Serien. Die beiden Modelle Saco und Saranac aus der Puffin-Serie richten sich in erster Linie an Freizeitpaddler, die Quest-Modelle sind für den Toureneinsatz konzipiert. Als Gestängematerial kommt bei Pakboats eloxiertes Aluminium zum Einsatz. Das Unterschiff wird aus TPU gefertigt, das Oberschiff aus PU-beschichtetem Polyester.

Alle Boote verfügen über einen Kielstreifen. Pakboats bietet traditionell ein sehr geringes Gewicht (zwischen 9,2 und 14,1 kg) und das kleinste Packmaß am Markt im Format einer Sporttasche.

Poucher Boote (www.poucher-faltboot.de)

1953 begann man im »VEB Kunststoff- und Textilverarbeitungswerk Pouch« mit dem Bau von Faltbooten. Den Anfang bildeten der Wander-Einer E65, der WZ80 als Zweisitzer, ein besonderes Kielsportboot mit dem Namen KS75 sowie der bis heute beliebte Reisezweier RZ85. Der Name Poucher entwickelte sich in der DDR schnell zum Inbegriff für Faltboote schlechthin. Nach der Wende wurde 1991 die Poucher Boote GmbH gegründet, um die lange

FALTBOOTE RICHTIG LAGERN

Bei der Lagerung eines Faltboots stellt sich unweigerlich die Frage: Aufgebaut oder in der Packtasche? Möglich ist beides und gerade das kompakte Packmaß des zusammengelegten Faltboots ist ja eine seiner Stärken. Wichtig ist dabei vor allem, dass das Boot trocken eingelagert wird, und damit ist nicht nur der Lagerplatz gemeint. Auf keinen Fall das feuchte Boot in seine Einzelteile zerlegen und einpacken. Bei Booten, die im aufge-

bauten Zustand gelagert werden, sollte die Luft aus den Luftschläuchen abgelassen werden, um den Druck zu verringern. Nach dem Motto »Wer rastet, der rostet« sollte ein Faltboot von Zeit zu Zeit dann aber doch abgebaut werden. So bietet es sich zum Beispiel am Saisonende an, das Boot vor dem Winterlager

komplett zu zerlegen, um die Verbindungsele-

Tradition des Faltbootbaus weiterzuführen. Nach der zwischenzeitlichen Insolvenz erfolgte 2016 ein Neuanfang unter dem Namen »Poucher Faltboot GmbH«. 2018 wurde die Werft erneut umbenannt und ist unter der neuen Firmenbezeichnung »PFB Faltboot GmbH« der einzige Hersteller, der nach eigenen Angaben noch in

mente zu prüfen und zu pflegen.

Triton advanced (www.faltboot.de)

Deutschland produziert.

Vor fast 20 Jahren startete die deutsche Firma Out-Trade eine Kooperation mit der Faltbootwerft Triton aus Sankt Petersburg. Herausgekommen sind Faltboote, die Out-Trade seitdem dort exklusiv produziert und unter dem Markennamen Triton advanced über den Fachhandel in Europa vertrieben werden. Kennzeichnend ist unter anderem das ausgezeichnete Preis-Leistungs-Verhältnis. So liegt der Einsitzer Ladoga 1 beispielsweise inklusive Verdeck, Steueranlage und serienmäßiger Ladeluke bei etwas über 2.000 Euro. Beim Aufbau wird das Gestänge in eine Bootshaut aus einer PVC-PU-Mischung gespannt. Typsich, und dazu sehr praktisch, sind die abnehmbaren Verdecke, die es erlauben, die Boote sowohl »offen« zu fahren als auch das Be- und Entladen sehr komfortabel werden lassen. Das Angebot reicht vom flotten Wander-Einer bis zum großvolumigen Dreisitzer für den Familienausflug oder für die Tour mit vierbeinigem Begleiter. •

66 **kajak**-Magazin